

Ludwig Wollkühnle von
Locher Hagen, Unter-Forstberg.

1. Hagen (Hagen) bildet mit den Zinken Kastanbush
 (Kastanbush), Unter- und Oberbirkau (Unter- und
 Oberbirkau) die Gemeinde Hagen.

Hagen ist sitzler zu Hylburg, wo der hl. Jakobus
 Kirchengarten ist. Obst befindet sich hier eine
 Kapelle, zum Schloss des Herrn Grafen v. Kraynast
 gehörig, in der aber vorzüglich mit einem
 Gottesdienst gehalten wird. Besitztungen darin
 ist der hl. Sebastian.

Die Zinken Kastanbush, Ober- und Unterbirkau
 gehören zur Herrschaft Kirchengarten.

Der Marktwortplatz ist nach Forstberg gewiest.

Turnnamen: 2. „Hylburg“ ein Dorf, wo dem heiligen Nikolaus Hylburg
 gastanden sein sollen.

„Grundbühl“ Anhöhe im Wald, welche der Name
 sehr ungeschickt ist.

„Gulgenbühl“ Berg, auf dem früher das Gulgen
 gastanden sein soll.

„Griffenplatz“ früher Griffenplatz, Platz im Wald,
 wo früher die ersten Eichen ihrer Griffen werden
 dürften.

„Ober und Unterbirkau“ Feldnamen, die oben bezug
 unter an einem gewissen Hagen liegt.

Hofnamen: Lämmer- (Horn), Zopffarm, Ränzler-, Rastan- &
 Romanenshof haben ihre Namen von früheren
 Besitzern. Dabelf, weil es in einem Dabelf

liegt.

3. Familien & Kaufmann:

Andriß, Bilyer, Boppert, Schwan, Goffenpfeindt,
Gritzel, Grieb, Gög, Gimmel, Kinsal, Klingala,
Lünser, Müder, Mülz, Nitz, Pfister, Radmann,
Rombach, Peyer, Pflager, Pflaiger, Forns,
Friedl, Hutter, Killman, Kistler, Züsing.
Die häufigsten sind Rombach bezw. Zupf & Mülz.

4. Gebäude und Verhältnisse:

Die Gebäude sind Theil weis Holz aufgeführt, und
befinden sich bei dieser gemächlich Holzhaus,
Pfeiler und Hall unter einem Dach (Koch-
oder Pfänderdach), Theil sind sie aus Stein
gebaut. Die ist in der Regel das Pfänder
von Pfeiler und Hall gebaut.

Steinbau ist die Sonntage das Gebäude der
Kocher zugehört. Die Holzhäuser sind ein-
stüdig, die anderen jedoch mehrestüdig.
Kocher ist kein geschlossenes Dach.

6. Kleidung:

Die der Männer sind von einer besondern
Tracht nicht mehr gesprochen worden. Dagegen
tragen die Frauen die sog. Haltracht, nämlich
einen Kürzer, schwarzer Farbe, dessen Oberrand
mit Blatte ausgefüllt sind (Füllschube),
den einen Kürzer, grünlich, unten über
grünen Rock und ein vielfarbige Juchel (Fär-
ze). Der Hals kleidet der gestickte Halbwand
und ein farbiges Halbtuch. Die Kopfbedeckung
ist im Sommer ein weißes, niederes Haubchen
mit breitem Rand, das zeigt mit einem breiten
Pannband, und im Winter wird die Kappe
getragen, deren breite, seidene Bänder bis
auf die Knöchel reichen. An solchen Festtagen

schmücken sich die Jungfrauen mit Kranz und
Befüßeln.

7. Kostung:

Einmal kostet jungfräulich in Waschküchen ein
Mädeln, Knütteln, Wocken-Flannarbeiten, Kücheln und
Kücheln. Nur am Son- und Donnerstag giebt es
Speck. Rind-, Kull- oder Schafffleisch wird mit ein
der Kilbi (Kirschen) und Käse gekost.

Zuglich drei Waschküchen.

8. Beschäftigung ist Landwirthschaft und Wäscherei.

9. a. Kultbildern: Gefangen wird im Christenfest, und
der Krone und beim Ginnern.

b. Kindersinn:

① I. Ringeltänze:

Blauw, blauw fingerhut
Kost dem Mädchen noch so gut,
Mädchen soll mich tanzen
zu dem goldenen Kranz,
Mädchen soll mich kriechen
Und mir andrer zinsen.

II.

①

Güblin in der Grube
Güblin bist du krank
dass du nicht mehr süßem kauft.
Güblin süß, Güblin süß,
Stellen wir alle stille stehn
Und dir das Gesicht zu rasen
Lind, zornig, denn,
Du bist das ganze Kind so klein.

①

III.

Dein lustigen Spielern,
Dein süßlichen Dingen,
du sollst du warten,
warten was ist.

fründlein du hast recht gemacht,
Komm machst dich auch zum Reib.

oder:

fründlein du hast falsch gemacht,
Komm darobst du deinen Schaden,
Komm und setz zum zweitenmal.

Abzählwörter:

① Ein, zwei, drei, vier fünf,
Reißt mir ein hart Knäuel,
Reißt zu groß & nicht zu klein,
Dunst müßt du das jüngst sein.

II.

② Du bist der Grund mir,
Wißt er mich nicht kriegen kann,
Wißt er mich, der liegt in die
Küchle und faltet Kest ab die.

③

III.

Obam ist in Gaste gegangen,
Aber die Kögel hat er y'fangen?

Ein, zwei, drei,
Und du bist frei.

④ Kirchengesänge:

Poli mi Keli hat Luftwunder,
Aber und fahuzi & Kollali da.

⑤

II.

So kint er der
In Mailand sit
In fahuzi und in die,
Das will's böb Kindli bißn. (bißn).

⑥

III.

Poli mi Kindli mach d' Ängeli zu,
Das Vater fütet d' Fisch,
d' Mutter fütet d' Kint,
Poli mi Kindli mach d' Ängeli zu.

④ Rotta, sitte Rößli d' Ländler touge d' Wein,
 d' Lupal stoff u Rößli, d' Schaler touge d' Fein,
 d' Loda stoff u Rößli, d' Mann touge d' Gütty,
 d' Muidli touge d' Duffgali, Und d' Kindli müß die frucht.

f. von Glottu. + Ggfälaren wird der Dettmann
 "Duffpländer" beizulagt.

11. Dagen:

b. Duffgali: Sind jemand von Duffgali geseit, so
 küm er sich davon besorgen, was er sagt:
 "Gang in d' drei Fünfelnomer + küm am Däntig
 zum Mittagessen." Komt der zufällig am vlt
 jenn am die Mittagzeit, so wird für ihn eine Gage
 gehalten.

Sagen

Th. auch
 Zarten

c. Die fustan + Abendzeit zieht sich in der Gegend
 von Rudalberg das "Modlativ". Es ist bald fflod,
 bald Kull, bald im Licht, das alle immer fflod, walf
 für bayern.

f. der Grenzländer ist noch nicht ganz geschieden,
 denn noch manche glauben bei Kantzeiten das
 Kiesel an Gagen. Um die bte. Gage kann zu
 kommen, wird noch von und dann zu einem
 Grenzbaum nach Söffingen geschickt.

Komt mir in der Zeit, während walf der Lottel
 fanda bei dem Grenzbaum will, jemand in
 das Gage, nur irgend etwas zu mlesen, so
 müß diese die Gage sein.

ii. Das Hornbild der großen Dören heißt Gimalendagen.
 Hast der Regenbogen über dem Lode, so bedeutet die
 für den folgenden Tag gutal Klatt.

Der Nordwind heißt Nordwind + der Südwind
 heißt Südwind.

12. Pittan & Dränje:

aa Isenungersaffelt: Als Mittel gegen das Kröpfen wird gewöhnlich Anisum das betr. Gegenstandes ungschloffen.

ab. Ein Kind werden von der Geburt gebraucht. Um das Kind gegen die Spitzer zu schützen, werden demselben einige von Dicken, die von Christi Geburt aufet ihm die Altere setzen lassen, unter das Kopf kiffen gelegt.

Damit das Kind from & gesund wird, läßt man es in das erste Jahr drei Krantzkröpfen &

nine kleine Kränze fällen. Das Klopfer wird selbst nach dem Ende von einem Baum in die Gese geschnitten, das das Kind vor Unglück durch Grunderfallern geschützt ist & gut klattern leant.

Vor einem solchen Faser durch das Kind nicht in Regen kommen, da es sonst Leberflecken bekommt.

Einige Tage nach der Geburt das Kind wird die Heilung von Kröpfen & Entzündung befohlen, welche Zuckers, Kaffee, Schweißbrot & Kröpf "in Kindbett" tragen.

Die Kröpfen findet wenn möglich am ersten Tage nach der Geburt in der Kirche statt. Ob das sollen nehmen außer der Geburt noch Teil der Götter (Fater), die Götter (Mutter) & der Mutter das Kind. Von der Kirche geht es dann in das Blutbad, wo die "Punkte" (Zuckers) statt findet, während der Kröpfen durch eine andere Person nach Kröpfen gesolt wird.

Von diesem Übergang unternimmt die Heilung nach etwa 4 Wochen in die Kirche, zum "Anfangen".

ad. Fanzlied: Felka, Felka Tanz i yam
Mit mir fän, jünge Joven
Aber mit mir elter mit
Liebet Tanz i Felka mit.

Am Donnerstag & Puntag geht der Dänische zu
früher Müchsen.

ad. Gjeszeit: Will der Dänische seine Handlung an-
bringen, so nimm er geschäftlich einen Freund
mit sich. Gehst er das "Fandot", so geht die "Gjeszi-
kwi" mit ihrem Vater "in Dänisch". Die Frau &
Fräulein wird den "d'Gubtig (Gjeszeit) richtig y'macht"
(Kochung). Die Einladungen zur Gjeszeit geschäfflich
unterschiedlich durch einen Gjeszeitler oder durch die
Dänin in Begleitung eines Pfaffen oder sonst
auf Verwandten das Dänische (Gjeszeit).

Am Tage der Gjeszeit wird der Dänische
abgefeilt. Gewinnt z. B. die Dänin in ein anderes
Vorspiel, so wird mit einer Kette oder einem Paule
vergesprochen. Der Dänische hat für abgeben
Lobzänkchen, wobei er den nach langem "müßten"
nicht selten 30-50 M bezahlen muß.

Die Gjeszeiten finden am Dienstag oder Don-
nerstag statt.

Als Pfand trägt die Dänin einen Kranz & an
der Dänin einen Krampf. Der Dänische ist mit
einem Krampf auf dem Güte & an der Dänin ge-
schmückt, während die Gäste mit einem Krampf
am Roke tragen.

Am Morgen der Gjeszeitabend werden die Gäste
im Hause der Dänin mit Kaffee oder Wein
besetzt (Wegensitzer). Beim Verlassen der
Gästel werden den "Gjeszeitler" & Gäste mit
Blaiswasser bespritzt.

Man geht ab zur Kirche & nach der Beerdigung in
das Kirchhof, wo das Geizzeitmaß gehalten wird.
Vor dem Kirchhofe wird der Feig von dem Kirch-
umfange, der die Gäste mit Wein & Brot, das
mit gewissem Volgebasteant ist, bewirbt.
Auf der Kanzel & die übrigen Räume, welche
mit Geizzeitgästen besetzt werden, werden mit
gewissem Volge bestant.

Die Besten, 3 Runden, werden von der Dorn
& Spangjungfer mit der Hoypallen (die beiden
fürer) getanzet. Man findet vor dem Kirch-
hofe eine Ställe statt. Als Feig gilt bei den
Männern eine Fuboköps, bei den Frauen eine
Fuboköps & bei den Mädchen eine weißes Fuboköps.
Auf. Oft werden diese Gegenstände, welche die
Dorn spendet, auch unbenutzt.

Der Feig beginnt das Essen. Die Gastlichkeit dauert
oft bis Mitternacht. Zu Hause muß man der Dorn-
tönen der Dorn den Feig überlassen.

Zur Geizzeit hat der Dorn die Dorn die
Dorn, für aber ihm der Feig zu spenden. —
Von ledigen Personen ^{ist} das Recht im Feig der
Dorn. Die Eltern spenden eine „Libding“
(Libding).

af. Die Feigzeiten wird nach mitunter in
Dornzeit in der Regel aber in der Feig.
Der Feig eine Gemeinde. Dorn. Familien-
mitglied tritt nach folgenden Anzeichen beiläufig:
Man die Dorn nach dem Feigzeit wird der Feig
eine junger Feig bilden,
man im Feig eine Dorn gesellen wird und
es keine Dorn können, eine andere Dorn
füllen zu spenden.

Wenn im Zimmerstücken sich ein Zimmer
Oft setzt,

Wenn die Fenster gegen das Grab stehen,
Wenn sich das feine Geruchmal nicht Anwesenden faßt,
Wenn es räuchernd die Handlung oder dem Geballenen
die Hände schlägt.

Das Fenster wird mit einem Luch gelehrt & ihm feines
Kissen unter den Kopf gegeben.

Nach dem Gebrauche wird das Kissen wieder zu seinem
Platz zurückgeführt. Schließt es nicht wieder an, so ist
dies ein Zeichen von dem baldigen Tode eines Familien-
Mitgliedes.

Wird ein Fenster im Hause, so müssen die Zimmer
geputzt & der Ofen gereinigt werden, sonst sterben
die Zimmer & der Ofen fast ab.

ag. Vor der Einweihung ist Gottesdienst, nach dem-
selben fällt ein Zimmer aus dem Zimmerbuch.

Vor dem Einzug wird das Haus eingeweiht.

Wenn ein Schilbgeruch am Fenster den ersten
Glückwunsch darbringt, bedeutet dies Unglück.

b. Zier:

ba Schutzputzen des Hauses - St. Georg

bb. " " " " - St. Michael

bc. " " " " - St. Antonius

Die besten Zier sind die, die im Hause, die die
in der Zeit von Maria Gmälst - Maria Geburt
gelegt werden.

c. Acker:

ca. Die Acker werden die Zier besetzt gehalten.

cb. Das Haus wird im Monat Mai im Hause das
Fest (Mairfest) & z. morgens besetzt.

cc. Am Spornstey insperat im Hause das
junge Gut & besetzt alle Räume des Hauses

und alle „Lose“ (Grenzsteine) mit Osterkranz, d. i.
Abkoffen, das am Hauptabend genossen wird.

Bei einem Gedächtnis hat das genossene Pulver
& genossene Köpfe in das feine genossen.

(Am Osterabend wird nämlich Gely der der Kirche der
braut & die Köpfe genossen.)

od. Beim Abkoffen der Gedächtnis werden die Bräute
in den 3 fünften Namen eingesetzt, das ist das
Gedächtnis der der Mäusen gesiegt.

J. Am Abend wird von der letzten Mä-
usen, damit sie ihren Bräutigen abkoffen, nach
zwischen 11-12 der Gedächtnis gesiegt &
folgendes Gedächtnis gesiegt:

Gedächtnis in feinen die,

Abkoffen in bitter die,

Was mit sollst abkoffen,

Das für ein' Mann mit sollst genossen.

Der 1. August ist ein „Abkoffen“ (Vergleichung).

Am St. Nikolusabend geht St. Nikolus immer & br. V. von Nikolaus
König

besucht die fleißigen Kinder mit Äpfeln, Nüssen
& f. u. der feinen über „Licht er ein' Rufe ein“.

Zu der Speiszeit wird zwischen 11 & 12 nach dem
Gedächtnis Äpfelgenossen feststellt. Zeigen
sich um Mergen in diesen Genossen Gedächtnis,
so steht bald jemand im Genossen.

Abkoffen werden um diesen Abend, der 12 Mon-
atzen entworfen, 12 Gedächtnisgenossen mit
Pulz besiegt. Zu nachdem um folgenden Mergen
genossen das Pulz Mergen ist über nicht, sind
die beste Monate nach oder trocken.

„Zwischen der Jofen“ d. i. in der Zeit zwischen Mergen
nachdem & Mergen wird nicht gearbeitet.

Die Pflanzzeit ist „Vergessen“. Die jüngeren

Lüpfen pfeifen * yafen fingen von Gumb zu Gumb
* beglückwünfchen die Dankfent, von walfen für
bewirkt werden.

Am feftnacht folgen die Dimftboten 3 Tage fort.
Am dat Kilbi (Kiefenweil) wird 3 Tage findend nicht
gearbeitet. Einfallen wird bei offen * Kintem ge-
firt. da gielt ab und nufendliche Kint * Kall-
fleifch * Wein oder Bier.

h. Grewfligal:

a. Wentig, Zinfeltig, Blittwüf, Dünftig, Grittig,
Dünftig, Dünftig.

Waisnachten = Blinnate, Gritti Ginnelfest = Uffert,
feftnacht = febnat; dazigab feft = faren. Guttan Abend
gefirtet z Oben.

b. Gwittar = Duntarwattar, ab blitzet. ab küelt fief.
Kraufsnüppan = Starubütze.

c. Gall = fritar, Duntal = firtar, Wein = funfar,
firtig = dazig.

d. Duntal = Kattar, Zunta = Dübli. Dunt = Gofzitar,
Dünftigam = Gofzitar, Gofzitar = Gofzig.

Kintwüf = Kufi, Gutfa = Götli, Guffin = Götli,
Blittwüf = Blittling.

e. Kiefen = pfütze, firtan = wäpfte.

f. fingen: dunn, Zingfingen, Mittal = Guld * Kufi.
un fingen. Dat ifch da dunn,

Dat pfütlet pfünna,

Dat linst' d uf,

Dat wirt' fimm

Und dat Kufi Gützbün firt' dazinn.

g. Kuf = Gimm, Dunt = Dazig, Dünftal = Dünfta,
Gungul = pfungul, Dazig = Dazigam.

h. Zunge Gufant = Guntkili, Zunge Gufan = Guntli,
alte Gumb = Gumb, Gufant = Guf, Gufantling =

Vänersborg, Skaffningsfart. Vänersborg, Skaffningsfart.
Sjökyrk, Kvätta - Svärdskärl.

Röda - Kvarn, Väst - Svärdskärl, Skiffar.
Olyckor.

Kärlnamn: flack, Länamli, Skiffi, Kägali,
Länamli.

Skiffnamn: Skiff, Skiff, Skiff, Skiff, Skiff.

Skiffnamn: Skiff, Skiff, Skiff, Skiff, Skiff.

m. Ynn Skiff ift z Skiff för skiffskiff Skiff öfver
Skiff y' skiffskiff skiff. Skiff ift skiff skiff öfver Skiff.
skiff skiff skiff skiff skiff skiff skiff skiff.

Skiff skiff skiff, skiff skiff skiff skiff skiff skiff
skiff skiff skiff. Skiff skiff z' skiff skiff skiff skiff
skiff skiff skiff skiff skiff skiff skiff skiff: "Skiff Skiff
skiff skiff, skiff z' Skiff skiff skiff skiff skiff skiff
skiff skiff."

Skiff skiff, skiff z' Skiff skiff skiff skiff, skiff skiff:
"Skiff skiff skiff skiff skiff skiff, skiff skiff, skiff skiff
skiff skiff skiff skiff skiff skiff. Skiff skiff skiff skiff skiff:
skiff skiff skiff skiff."

Skiff, den 24. Skiff 1894.

Skiff Skiff, Skiff.

Mundart-
skiff